

2005

Wenn der Ritus das Entscheidende wird, muss die Herzensempfindung das Belanglose sein. Wenn die Herzensempfindung das Entscheidende wird, muss der Ritus das Belanglose sein.

Es ist Krieg, und wenn er nicht erklärt bereits ist, muss er erklärt dringend werden.

Wenn man alles gesagt und zur Gestalt gebracht hat, hat man in gewisser Weise sich selbst überlebt. Man muss dann sterben oder ein anderer sein.

Die Menschheit braucht weniger das Genie als den Charakter. Man kann zehn Genies mit einem Charakter aufwiegen.

Es ist immer dasselbe – in jedem Alter, in jeder Situation: man muss Mut haben, Entscheidungen treffen, aushalten usw.

Es gibt dieses »Christentum«, das immer nur wieder beruhigt werden möchte durch Zuspruch der Sündenvergebung, immer nur wieder gestreichelt sein möchte – das im Grunde die Vergebung nicht glaubt oder ernst nimmt und sich nach aller Vermutung in diesem lauen Schwebestand gerade auch deshalb einzurichten versteht, damit es zu keiner Verbindlichkeit kommt. Und es gibt das Christentum der Idee, welche Fleisch werden will.

Es wird zwar Deutschland als »Reich«, als politische Einheit und Wirklichkeit, als einige Nation nie wieder geben, aber das ewige Deutschland, das Deutschland LUTHERS und FICHTES, BACHS und BEETHOVENS wird immer eine Möglichkeit bleiben und eine Wirklichkeit in noch schlagenden Herzen.

Es ist der Spätzeit angemessen, nicht mehr allzu intensiv in der Bibel zu lesen. Die Spätzeit hat ja alles verinnerlicht und muss es also nur noch eben berühren. – Oder sollte sie es nicht verinnerlicht haben? Dann dürfte ohnehin wenig Hoffnung bestehen.

Diese Kopulationen, bei denen man um nichts besorgter ist, als darum, dass ein Kind gezeugt werden könnte, sind kennzeichnend für unsere Zeit, und man findet dieselbe Mentalität auch und gerade in der Religion!

»Heilige Schauer«? Ja! Aber Früchte? Nein! – Auch von daher wäre es neu zu bedenken, was es bedeutet, dass das Christentum ein Kind feiert! Und: dass dieses Kind (wie auch sonst alle wahren Kinder Gottes) nach dem christlichen Mythos und Logos nicht aus der Wollust, aus dem »Willen des Fleisches« entsprang, sondern aus Geist!

Ohne das Heilige gibt es keine Gefasstheit. Ohne Gefasstheit gibt es keine Form. Ohne Form gibt es kein Gefüge. Ohne Gefüge fällt alles zusammen.

Welches sind die großen Alternativen zum Geist und zur Freiheit? Die Natur und das Gesetz! Und welches ihre Affen? Aktivismus, Witz, Lust und Laune!

Wie kann es noch echte Existenz geben, wenn der geschichtliche Geist bereits alles erschöpft hat? In der Nachlese und in der Bewährung!

Was nach magisch-geheimnisvoller Weihe und Segnung schmeckt, ist römisch-katholisch, was mit dem Glauben an die Zusage eines ehrenhaften Wortes zu tun hat, ist protestantisch. Aber auch der Katholizismus sucht in seiner edleren Form die sich in Gott gründende Personhaftigkeit, und der Protestantismus hat dieses inzwischen vielleicht sogar wieder vom Katholizismus zu lernen.

Es gilt eine Gemeinschaft zu formen, welche den Geist wieder pflegt! So einfach verhält sich die Sache! Und wie soll sie ihn pflegen? U. a., indem sie in der Religion, in der Philosophie, in der Moral, in der Kunst »die Heldenmale der großen Zeit zu neuer Herrlichkeit« hebt (EICHENDORFF)!

Die meisten Menschen bzw. auch Christen nehmen wohl an, Jesus habe uns erschlossen, dass Gott nachsichtig sei. In Wahrheit aber ist gerade die Strenge Gottes in Jesus (oder auch Christus) auf ihre Spitze getrieben – seine Heiligkeit! Dies vermittelt bereits Jesu Predigt, aber vor allem sein Kreuz. Die Nachsichtigkeit ist, wie überall so auch hier, lediglich der Affe der Liebe.